

# Gottesdienst in der Trinitatiszeit

Sonntag Trinitatis

*Fest der Dreieinigkeit Gottes*



Evangelisch-Lutherische  
Friedenskirche Obernburg

## Glockengeläut

### Eröffnung

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“ **2. Korinther 13,13**

Liebe Hörerinnen und Hörer!

Ich grüße Sie mit dem Wochenspruch. Wir feiern heute die Dreieinigkeit Gottes. Gott in dreifacher Gestalt.

Die Christen der jungen Kirche wollten eine Antwort finden auf die Frage, wie man Gott, Vater und Schöpfer der Welt, seinen Sohn Jesus Christus und den Heiligen Geist zusammendenken kann.

So wurde die Dreieinigkeit Gottes zum Alleinstellungsmerkmal des christlichen Glaubens.

### Musik

#### Liturgischer Gruß

**Liturg:** Im Namen  
+ des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

**Gemeinde:** Amen.

## Besinnung

Der Journalist und Schriftsteller Wolfgang Büscher verbringt im Frühjahr 2014 zwei Monate in Jerusalem. Im Rahmen seiner Stadterkundungen und menschlichen Begegnungen bekommt er die Erlaubnis, sich eine Nacht in der Grabeskirche einschließen zu lassen.

Am Nachmittag hat er schon einige Stunden an diesem „Hotspot“ des religiösen Tourismus verbracht, ist ins Gespräch mit einem jungen Priester gekommen und hat die griechischen Wächter beobachtet, die mitunter rabi Ordnung in die Menge der drängelnden Gläubigen bringen.

Nun senken sich langsam Stille und Dunkelheit, „die beiden Schwestern“, über den Ort. Der Strom der Touristen ebbt ab, die Kirche leert sich, Ruhe kehrt ein. Ein Mönch bringt dem Gast noch etwas karge Verpflegung. Dann wird abgeschlossen.

Büscher beobachtet die beiden Frauen, die mit ihm über Nacht bleiben und sich ganz ins Gebet vertiefen. Er zieht sich zurück; die Kälte kriecht in ihm hoch. Er schreibt:

„Die Zeit verging, eine Stunde, zwei Stunden, drei. Ab und zu ein Läuten irgendwo draußen wie von sehr fern, mehr ließen die dicken Mauern nicht zu.“

Später ein Kommen und Gehen katholischer und orthodoxer, und orientalischer Mönche. Kerzen werden entzündet. Und dann macht Büscher eine besondere Erfahrung:

„ ... es trug mich an eine andere Grenze. ... Hier das Reich der Vernunft – helle, bilderlose Kirchen mit Kanzeln und Predigten, das Reich der Worte. Dort ... weihrauchbenebelte Welt der Wunder, heiliges römisches Reich der Bilder, nie ganz von dieser Welt.“

## Gebet

Gott, Schöpfer der Welt, Geheimnis des Glaubens, du hast dein Volk aus der Knechtschaft geführt. Befreie auch uns aus aller Verstrickung.

Jesus Christus, du bist der Erste der neuen Schöpfung, dein Licht leuchtet denen, die im Dunkeln leben. Sende auch uns dein Licht und deine Wahrheit.

Heiliger Geist, Kraft Gottes, aus dir wachsen Erkenntnis und Liebe.

Stärke uns in der Hoffnung zum Leben.

Dreieiniger Gott von Anbeginn bis in Ewigkeit, barmherzig bist du und treu. Amen.

## Stummer Choral

*Gott des Himmels und der Erden, / Vater, Sohn und  
Heiliger Geist, / der es Tag und Nacht lässt werden, /  
Sonn und Mond uns scheinen heißt, / dessen starke  
Hand die Welt, / und was drinnen ist erhält.*

*Führe mich, o Herr, und leite / meinen Gang nach  
deinem Wort; / sei und bleibe du auch heute / mein  
Beschützer und mein Hort. / Nirgends als von dir  
allein / kann ich recht bewahret sein. EG 445,1+5*

## Biblische Lesung

Gott als Geheimnis der Welt. Lesung aus dem  
Römerbrief: Paulus schreibt:

*„O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der  
Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie un-  
greiflich sind seine Gerichte und unerforschlich  
seine Wege! Denn ‘wer hat des Herrn Sinn er-  
kannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen?’ Oder  
‘wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass Gott es  
ihm zurückgeben müsste?’ Denn von ihm und  
durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei  
Ehre in Ewigkeit! Amen.“ Römer 11,33-36*

Wort der Heiligen Schrift

## Musik

### **Gedanken zur Dreieinigkeit** „Ein heiliges Gespräch“

Drei Engel, das zeigen die Flügel. Drei heilige  
Gestalten, darauf weisen die Heiligenscheine um die  
Köpfe hin. Sie sind gruppiert um einen Tisch, das  
kleine Fach auf der Vorderseite lässt dabei an einen  
Altar denken. Auf dem Tisch eine Schale mit schwer  
zu deutendem Inhalt. Im Hintergrund, über dem  
Kopf der linken Figur, ein Haus; zwischen den  
beiden anderen ist ein Baum zu sehen. Haus und  
Baum sind in der Bildersprache Hinweise auf eine  
bestimmte biblische Szene: der Besuch der drei  
Gottesboten bei Abraham (1. Mose 18). Sie werden  
von Abraham nach alter Sitte gastfreundlich  
bewirtet und sie verheißen ihm die Geburt eines  
Sohnes.

Abraham und Sara, seine Frau, fehlen aber auf  
diesem Bild. Die Konzentration liegt auf den drei  
Wesen und ihrer Zuordnung. So, wie sie da sitzen,  
signalisieren ihre Gesten, ihre Kopfhaltungen: Dies  
ist mehr als ein Engelbesuch. Hier zeigt sich in einer  
ganz alten Erzählung etwas vom Geheimnis Gottes,  
das erst Jahrhunderte später in der Lehre von der

Dreifaltigkeit Worte fand. Ein Brückenschlag von der frühchristlichen Theologiebildung zu den Ursprungsgeschichten. Und das Ganze aus der Perspektive der Ostkirche des 15. Jahrhunderts. So bekommen die Betrachtenden etwas zu sehen, was sich erst nach und nach bei der Betrachtung des Bildes erschließt.

Es sind mehr als Gottesboten, die uns hier begegnen – es ist Gott selbst in dreifacher Gestalt. Allerdings nicht in den uns vertrauten Bildern vom bärtigen alten Mann (oder dem Auge), dem Mann oder Kind Jesus und der Taube. Diese drei sind gleich an Gestalt und Größe, aufeinander bezogen, aber nicht über- oder untergeordnet. Keine der Gestalten geht aus einer der anderen hervor. Aus der Haltung ihrer Köpfe können wir uns die Beziehung zueinander vorstellen:

Die mittlere und die rechte Figur blicken die linke an, neigen sich ihr zu. Es sieht aus, als gehe von ihr ein Wort aus, untermalt von der segnenden Geste der rechten Hand. Ein Wort, das sich an die beiden anderen richtet, sie zueinander in Beziehung setzt.

Die Hand der mittleren Person deutet auf den Kelch. Es ist Jesus im Ornat. Sein purpurrotes Gewand zeigt

ihn als König. Das himmlische Azurblau des Überwurfs verbindet ihn mit den beiden anderen. Deren Gewänder tragen das Azurblau ebenfalls und weisen damit auf die Herkunft aus der Sphäre Gottes hin. In der Ursprungsgeschichte wird den Engeln ein geschlachtetes Kalb serviert. Hier nun ein Symbol des Todes, auf das Jesu rechte Hand zeigt. „Seht, was ich erleiden muss“ – diese Aussage, ja radikale Anfrage an das von Gott ausgehende Leben steht in der Mitte des Bildes. Sie richtet sich – der Blick zeigt es – an die linke Person, deren himmlische Herkunft unter dem Obergewand hervorleuchtet.

Der Blick geht von der linken zur rechten Person. Ihr Blick sagt: „Schaut, der ist es, den ich uns jetzt zum Helfer bestelle. Es ist mein Geist, Tröster in der Not, Sinnstifter in einer vom Leid durchzogenen Welt. Lasst uns zu dritt diese Welt durch die Zeit geleiten. Und du, mein Geist, sollst die Menschen stärken. Du sollst sie an ihren Ursprung erinnern und an den Weg der Liebe, den du, mein Sohn, gehst.“

Drei Engel, Gott in dreierlei Gestalt. Wer die Ikone so betrachtet, wird hineingezogen in ein heiliges Gespräch. Ein eher leises Gespräch, eher in Gesten

und Zeichen als mit Worten. Ein Gespräch Gottes mit sich selbst und zugleich kein Selbstgespräch. Heilige Kommunikation zu unserem Heil. Ein Versuch, unsere Augen und Herzen dafür zu öffnen.

## **Glaubensbekenntnis von Nizäa und Konstantinopel**

Liebe Schwestern und Brüder, als Christen bekennen wir unseren Glauben an den drei-einigen Gott. So ist es uns überliefert und so bekennen wir es mit den Worten des Großen Glaubensbekenntnisses:

*G: Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.*

*Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der*

*Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; einer Herrschaft wird kein Ende sein.*

*Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt.*

*Amen.*

## **Stummer Choral**

*Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib, / er segne uns nach Seel und Leib, / und uns behüte seine Macht / vor allem Übel Tag und Nacht.*

*Der Herr, der Heiland, unser Licht, / uns leuchten lass sein Angesicht, / dass wir ihn schaun und glauben frei, / dass er uns ewig gnädig sei.*

*Der Herr, der Tröster, ob uns schweb, / sein Antlitz über uns erheb, / dass uns sein Bild werd eingedrückt, und geb uns Frieden unverrückt.      EG 140,1-5*

## **Fürbitten**

Gott, der du unser Vater bist, der Schöpfer, der Anfang und das Ende:

Wir legen dir deine Erde zu Füßen – alle Pflanzen, alle Tiere, alle Menschen. Die Luft, die Erde, das Wasser. Dein Wille geschehe auf diesem Planeten.

Deshalb bitten wir dich um Weisheit und Verstand, dass wir das Leben schützen, das du erschaffen hast.

*Gott, Vater, wir rufen zu dir:  
Herr, erbarme dich.*

Gott, der du in Jesus Christus unser Bruder bist, unser Retter und Versöhner:

Beruhigend ist es, dass du uns so gut kennst. Du bist bereit, unsere Fragen zu hören.

Wir bitten dich für die, die ruhelos geworden sind in ihrem Leben; die deine Gegenwart brauchen, damit sie wieder ein Ziel vor Augen haben.

*Herr, Jesus Christus, wir rufen zu dir:  
Christus, erbarme dich.*

Gott, der du uns als Heiliger Geist machst; du, unser Tröster und Fürsprecher:

Wir wollen nicht stehen bleiben, als Einzelne nicht und nicht als deine Kirche. Wir wollen dir folgen.

So durchwehe unser Leben und verändere uns, dass wir täglich neu geboren werden.

*Gott, Heiliger Geist, wir rufen zu dir: Heiliger Geist, steh uns bei.*

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, dir gehört unser Leben. Dich loben und preisen wir heute und alle Zeit. Amen.

## **Vaterunser**

*Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

## **Segen**

Es segne und behüte euch der allmächtige und barmherzige, der tröstende und liebende Gott  
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

*Amen.*

## **Musik**

## **Glockenläuten**